



Software zur Erfassung und Dokumentation der Manuellen Strukturanalyse nach
Prof. Dr. Axel Bumann
Dr. Elmar Frank

Bei laufender msa-Software können Sie jederzeit diese Anleitung aufrufen, indem Sie, wie bei Windows-
Programmen üblich, die Funktionstaste **[F1]** auf Ihrer Tastatur drücken.

Copyright © 2008 pst GbR

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil dieser Dokumentation darf ohne Genehmigung der pst GbR in irgendeiner Form reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

pst - praxis systemtechnik GbR

Bahnhofstraße16/2

D-74354 Besigheim

Germany

E-Mail: info@p-s-t.net

Website: <http://www.p-s-t.net>

Installation und Konfiguration der MSA-Software

Wir gehen davon aus, dass vor Installationsbeginn eine aktuelle Datensicherung aller wichtigen Daten vorliegt und lehnen ausdrücklich jegliche Haftung für durch die Installation bzw. Betrieb der MSA-Software möglicherweise mittelbar oder unmittelbar hervorgerufene Schäden ab.

Der Installationsprozess der Software erfordert keine besonderen Kenntnisse und ist, wie unter Windows üblich, durch Doppelklick auf das Symbol des Installationsprogramms **SETUP.EXE** zu starten. Es bleibt dem Anwender überlassen, ob er die MSA-Software selbst installiert oder von einem EDV-Fachmann installieren lässt, wobei wir in letzterem Falle ausdrücklich darauf hinweisen, dass dies auf Gefahr und Kosten des Auftraggebers geschieht.

Vor Beginn der MSA-Software-Installation beenden Sie bitte alle aktiven Applikationen. Sollte sich eine frühere Version der MSA-Software 2.xx auf Ihrem System befinden, muss diese vorher **nicht** unbedingt deinstalliert werden.

Sollten Sie Anwender der Vorgänger-Version **MFA-Software 1.xx** sein, sollten Sie die alte Software **nicht deinstallieren**, wenn Sie auf Ihre alten MFA-Befunde zugreifen wollen. Es stellt kein Problem dar, die beiden Softwares simultan auf einem Rechner installiert zu haben.

Die MSA-Software setzt mindestens einen Pentium PC mit Windows 2000/XP mit mindestens 32 MB RAM, sowie mindestens 40 MB freien lokalen Festplattenspeicher voraus.

Bitte stellen Sie sicher, dass Sie über ausreichende Rechte (sog. Administrator-Rechte) auf Ihrem Rechner verfügen, dass Virenschutz-Programme u.ä., die ein Schreiben in die Windows-Registry verhindern könnten deaktiviert sind, um Softwareinstallationen vorzunehmen. Fragen Sie im Zweifelsfalle Ihren Netzwerkadministrator.

Legen Sie sich auf dem Server ein Datenverzeichnis für Ihre MSA-Studien an und sorgen Sie dafür, dass auf dieses Verzeichnis von allen in Frage kommenden Rechnern, auf denen die MSA-Software laufen soll, lesend und schreibend zugegriffen werden kann. Das Datenverzeichnis bei Einzelplatzinstallationen darf auch lokal auf dem gleichen Rechner sein, auf dem die Software selber läuft. Dieses lokale Datenverzeichnis wird automatisch bei der Installation angelegt. Die MSA-Software selber wird immer lokal installiert und lizenziert, auch bei Netzwerkinstallationen.

Wir empfehlen jedoch, auch bei einer Einzelplatz-Installation einen Datenpfad auf dem Server zu wählen, da der Server meistens komplett der Praxis-Datensicherung unterliegt, die Arbeitsplatzrechner eher nicht. Außerdem fällt so ein späterer Umstieg auf eine Netzwerk-Installation leichter, da die Datenpfade dann nicht mehr geändert werden müssen und die Gefahr von Datenverlusten bzw. Verknüpfungsproblemen minimiert wird.

Die MSA-Software wird auch als sog. Download-Software über ein Internet-Portal angeboten. Die Software muss **nicht** auf demselben Rechner installiert werden, auf dem sie downgeloadet wurde (viele Praxiscomputer haben keinen Internet-Anschluss). Sie können also die MSA-Software z.B. auf Ihrem Büro-PC downloaden, die erhaltene Datei „SETUP.EXE“ auf ein Medium Ihrer Wahl (z.B. Memory-Stick, CD-Rom) oder auf ein freigegebenes Server-Laufwerk, auf das Sie vom Behandlungszimmer-PC Zugriff haben kopieren und so auf den PC übertragen, auf dem die MSA-Software letztendlich installiert werden soll.

In diesem Kapitel

Installation	2
Konfiguration.....	12

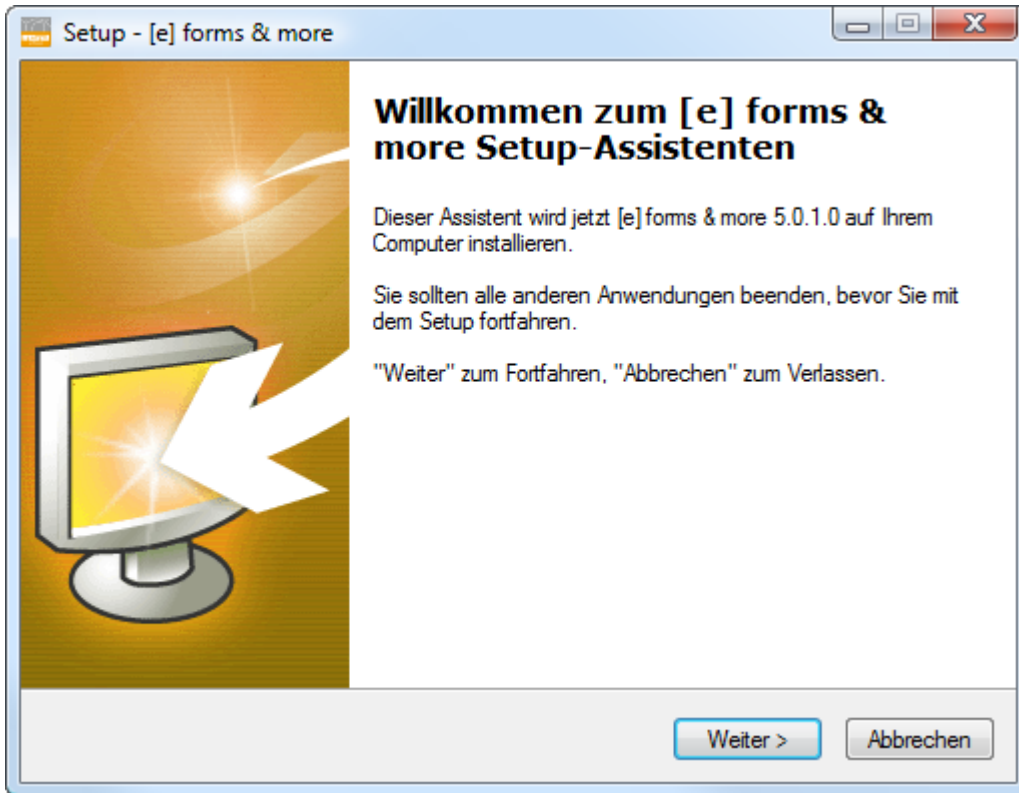
Installation

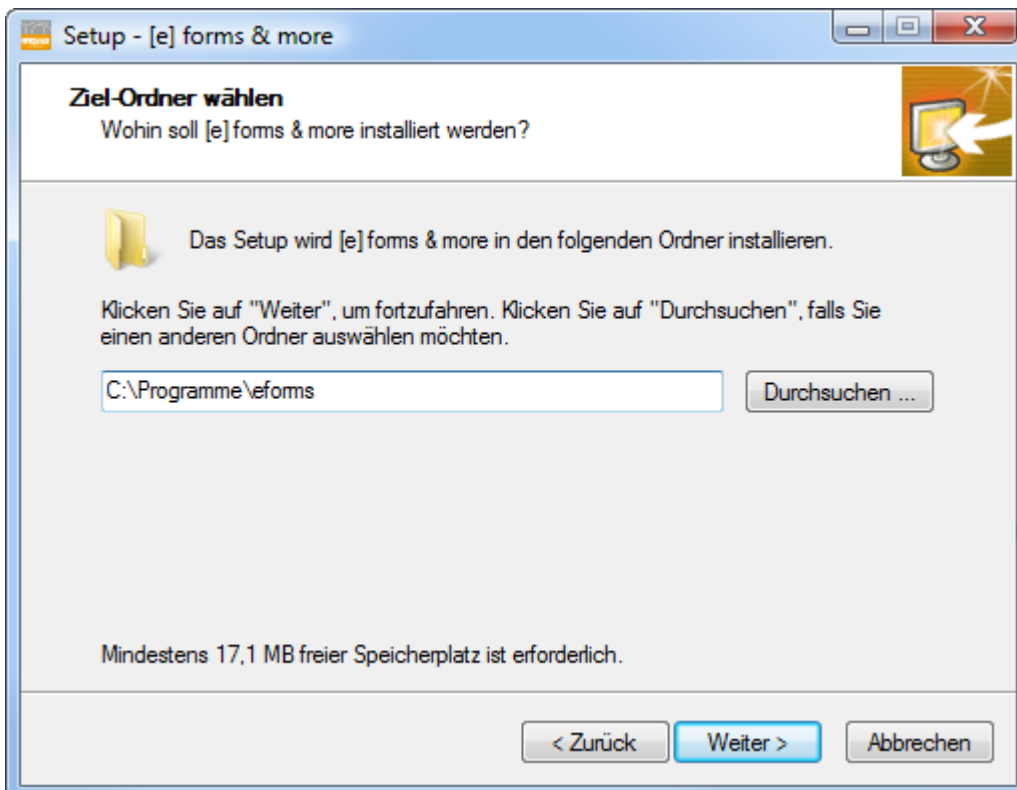
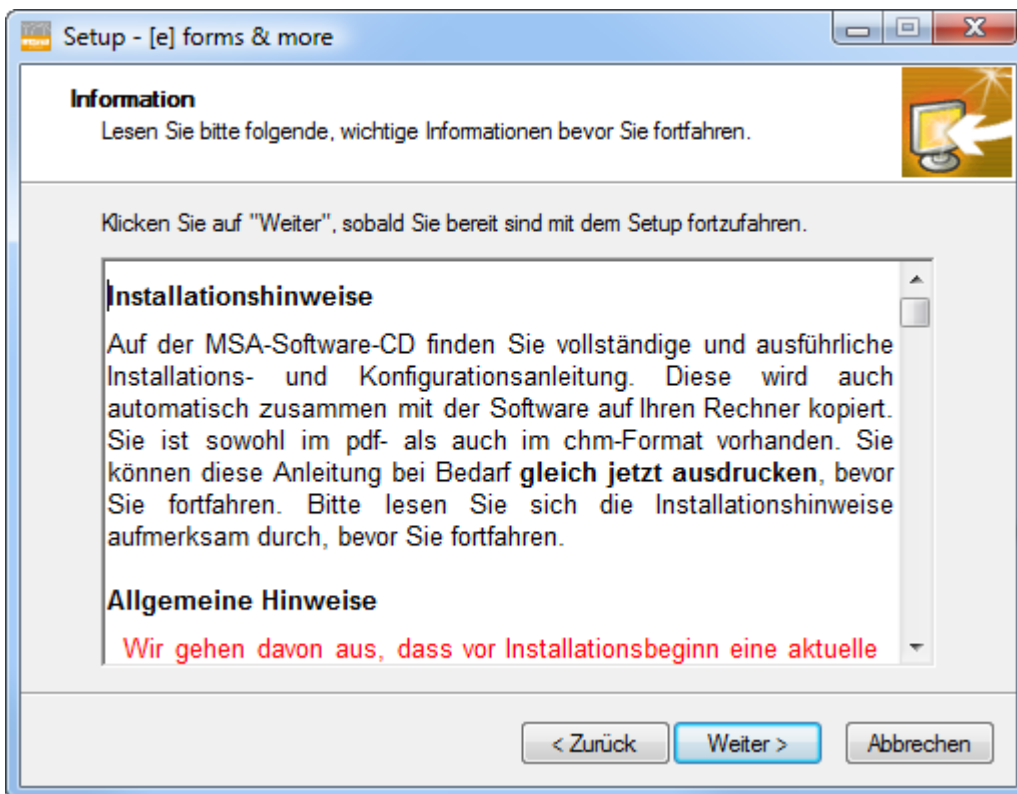
Starten Sie das Installationsprogramm durch Doppelklick auf das Programm SETUP.EXE. Soll die Installation von einer CD-ROM erfolgen, legen Sie bitte die MSA-Software-Setup-CD in das CD-ROM- Laufwerk Ihres Computers ein. Sollte die Startroutine nicht automatisch starten (Autostart-Funktion auf Ihrem Rechner ist abgeschaltet), öffnen Sie bitte den Windows-Dateiexplorer und lokalisieren Sie das MSA-Setup-Programm (SETUP.EXE) auf der MSA Software-Setup-CD und starten es mit Doppelklick.

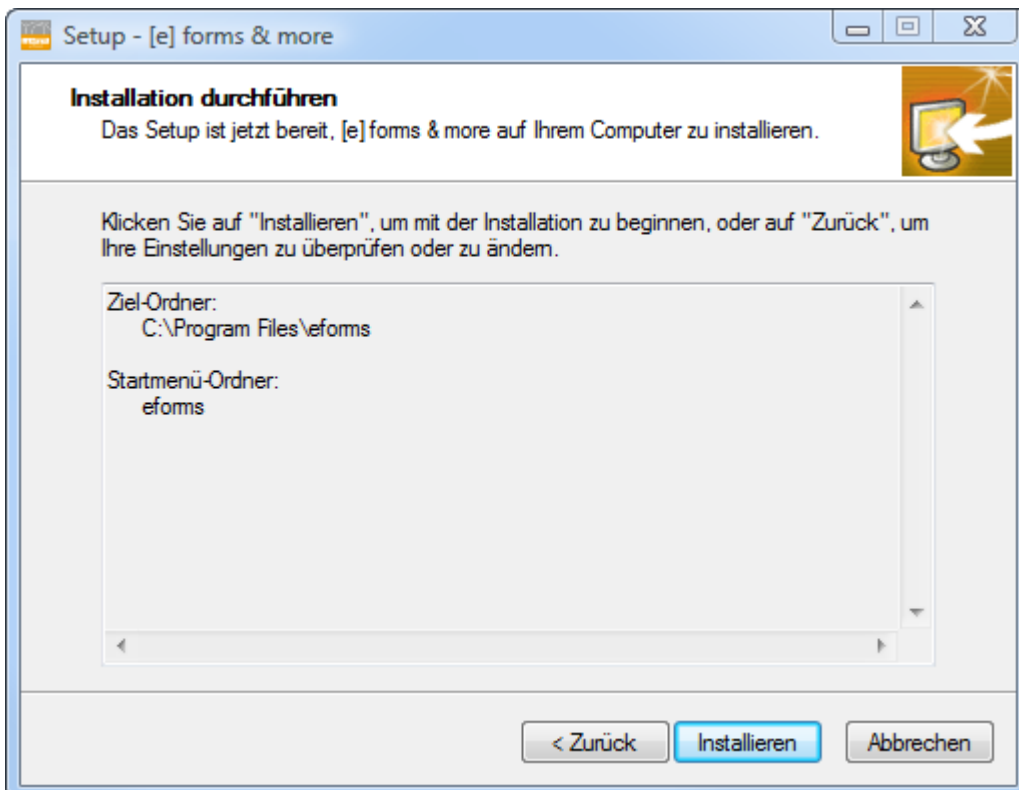
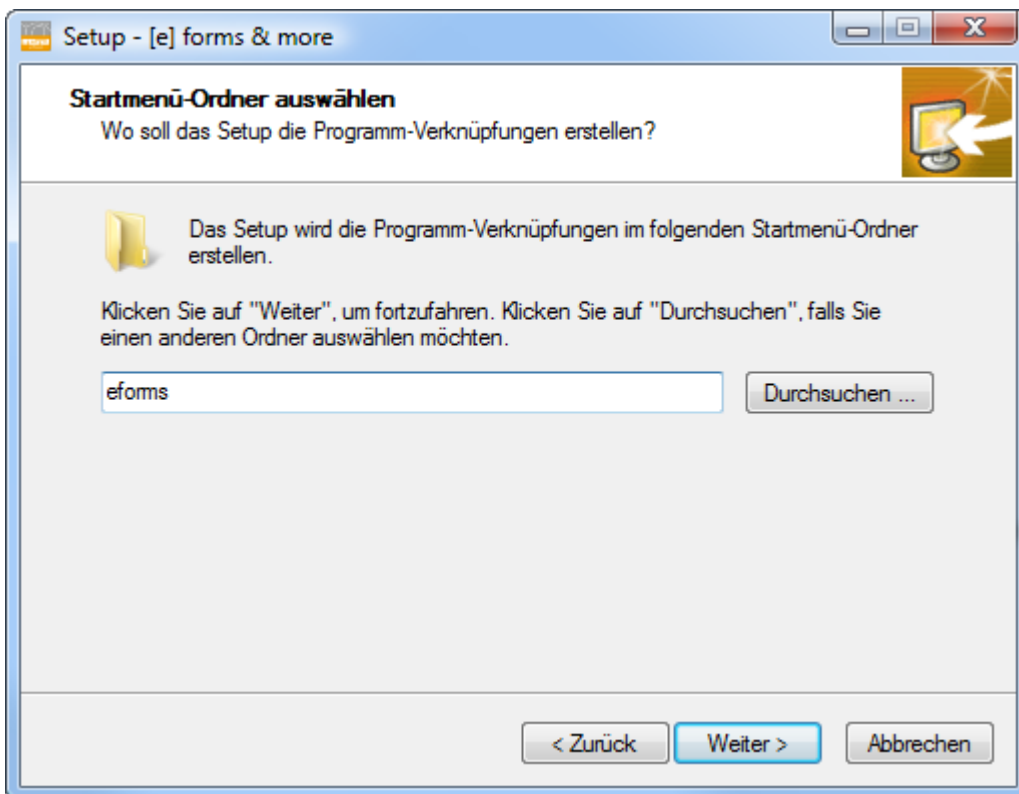
Starten Sie das Installationsprogramm durch Doppelklick auf das Programm SETUP.EXE. Soll die Installation von einer CD-ROM erfolgen, legen Sie bitte die MSA-Software-Setup-CD in das CD-ROM- Laufwerk Ihres Computers ein. Sollte die Startroutine nicht automatisch starten (Autostart-Funktion auf Ihrem Rechner ist abgeschaltet), öffnen Sie bitte den Windows-Dateiexplorer und lokalisieren Sie das MSA-Setup-Programm (SETUP.EXE) auf der MSA Software-Setup-CD und starten es mit Doppelklick.

Zunächst wird die sog. Filler-Applikation installiert (das Rahmenprogramm, in dem das MSA-Formular und beliebig viele andere Formulare laufen), danach die eigentlichen MSA-Dateien.

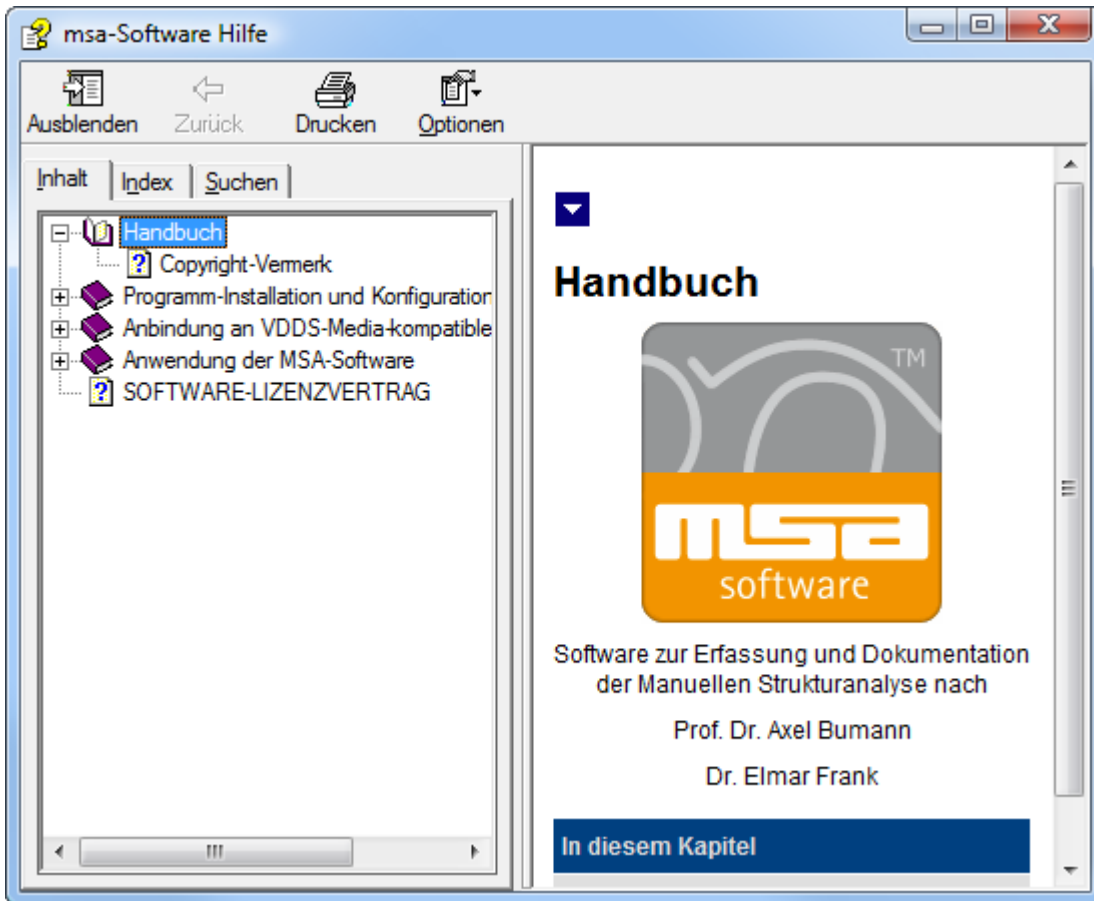
Wir empfehlen Ihnen, im Laufe der Installation die Vorschläge des Installationsprogramms bezüglich der Installationsorte zu akzeptieren. Die Dialoge des Installationsprogramms sind selbsterklärend.







In einem separaten Fenster öffnet sich automatisch die Hilfedatei der msa-Software. Darin können Sie detaillierte Installations- und Anwendungshinweise nachschlagen, suchen, ausdrucken etc. Sollten Sie diese Fenster nicht benötigen, können Sie es einfach, wie unter Windows üblich, schließen.



Unter Windows Vista müssen Sie unter Umständen dem nächsten Schritt zustimmen. Daraufhin startet die Installationsroutine der MSA-Software.

Installation der MSA-Software



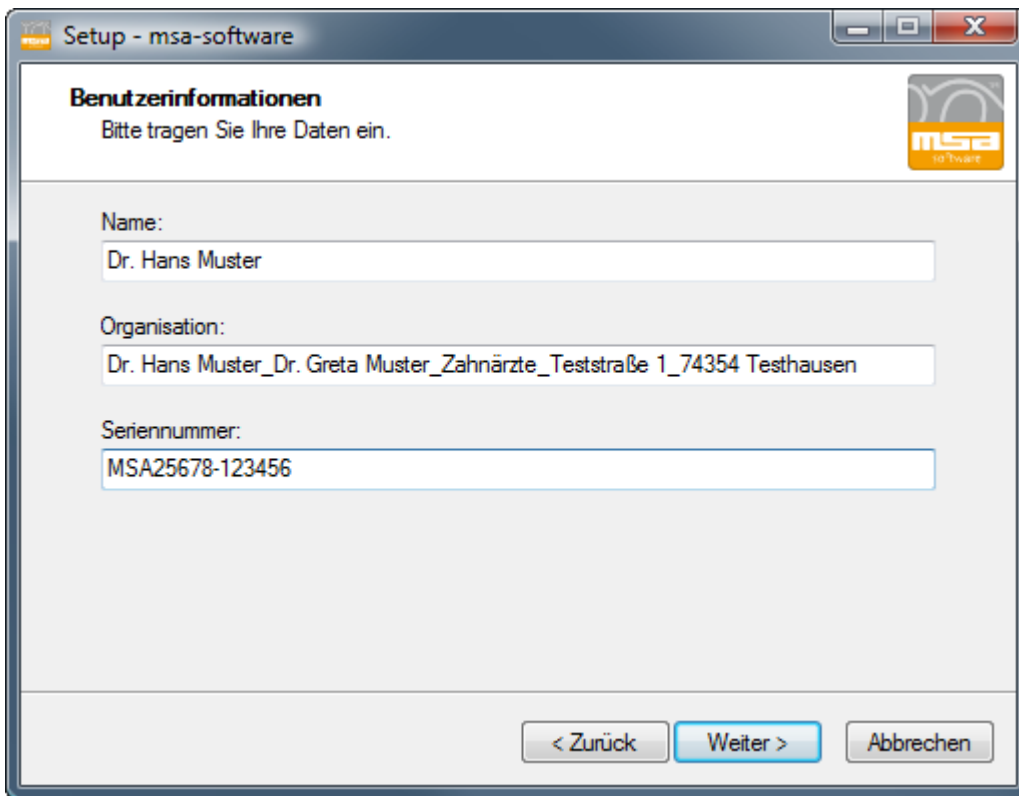
Klicken Sie auf [Weiter], um mit dem Setup fortzufahren. Anschließend lesen Sie bitte den Lizenzvertrag durch und akzeptieren diesen, sofern Sie damit einverstanden sind und mit der Installation fortfahren möchten.



Die MSA-Software installiert sich automatisch in einen Unterverzeichnis namens „MSA“ des Filler-Verzeichnisses. Hier werden alle MSA-Programmdateien abgelegt. Auch bei einer Netzwerkinstallation sollten Sie den Filler und das MSA-Programm lokal auf jedem Client-Rechner installieren (dann bitte jeden Filler bzw. jedes MSA-Formular mit einer eigenen Lizenznummer lizenzieren).

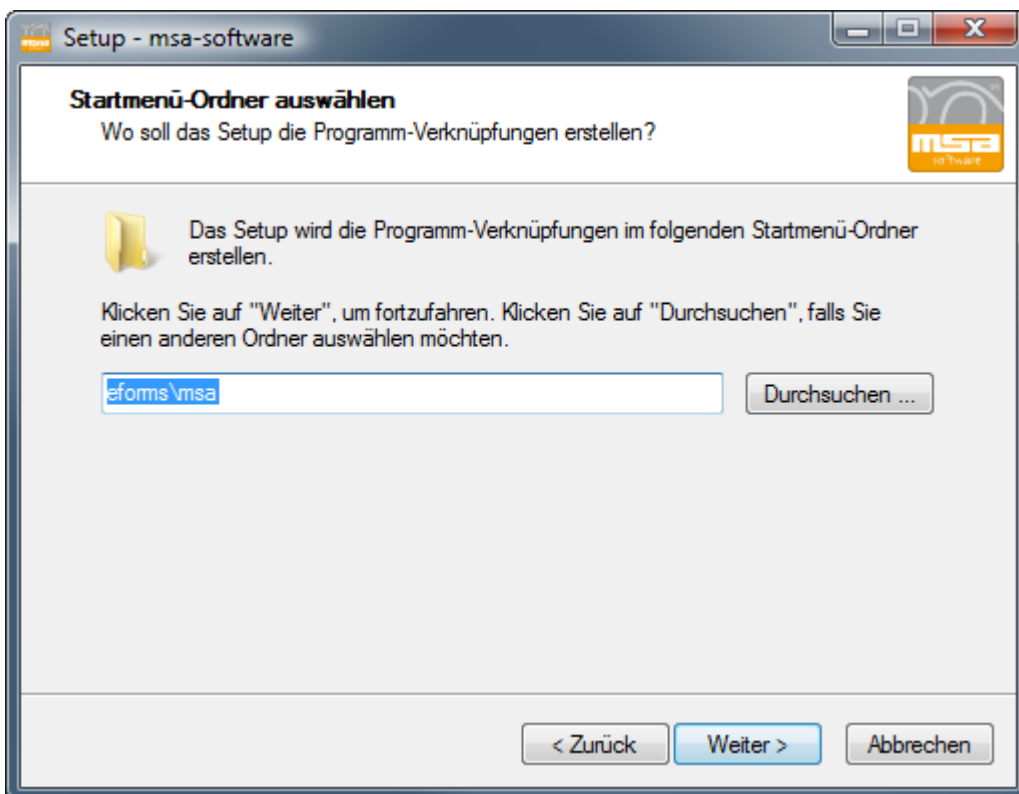
Im Dialog „Benutzerinformationen“ können Sie Ihren Namen, Ihren Praxisstempel sowie die MSA-Lizenznummer (beginnt mit den Buchstaben „MSA“, bitte genau so eingeben, wie Sie sie erhalten haben, inkl. Bindestrich) eingeben. Diese Angaben werden automatisch in das MSA-Formular übernommen, können dort jedoch jederzeit auch nachträglich eingegeben/geändert/ergänzt werden.

Wollen Sie einen mehrzeiligen Praxisbriefkopf bereits an dieser Stelle eingeben, trennen Sie bitte die einzelnen Zeilen durch einen Unterstrich „_“. Wollen Sie eine Demo-Version installieren, geben Sie bitte „DEMO“ im Feld Seriennummer ein.



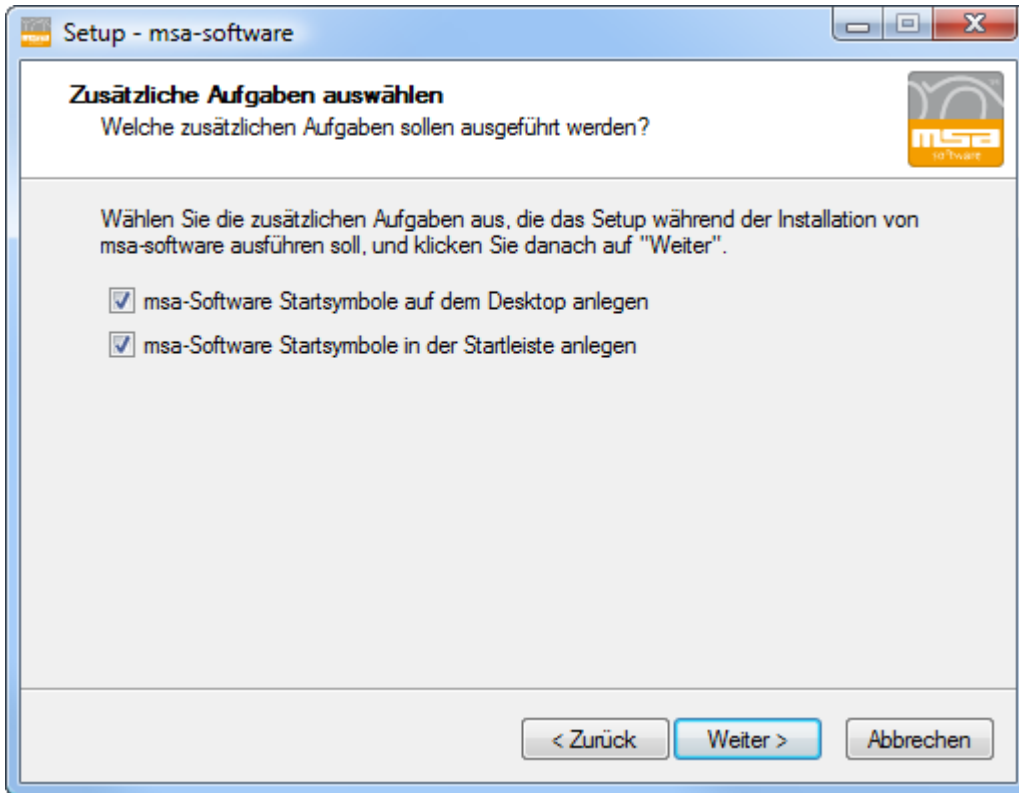
The screenshot shows a Windows dialog box titled "Setup - msa-software". The main heading is "Benutzerinformationen" (User Information) with the instruction "Bitte tragen Sie Ihre Daten ein." (Please enter your data). The MSA logo is in the top right corner. There are three text input fields: "Name:" containing "Dr. Hans Muster", "Organisation:" containing "Dr. Hans Muster_Dr. Greta Muster_Zahnärzte_Teststraße 1_74354 Testhausen", and "Seriennummer:" containing "MSA25678-123456". At the bottom, there are three buttons: "< Zurück" (Back), "Weiter >" (Next), and "Abbrechen" (Cancel).

Im nächsten Dialog legen Sie den Startmenü-Ordner fest, in dem die Programm-Verknüpfungen MSA-Softwarekomponenten angelewerden sollen.



The screenshot shows a Windows dialog box titled "Setup - msa-software". The main heading is "Startmenü-Ordner auswählen" (Select Start Menu Folder) with the question "Wo soll das Setup die Programm-Verknüpfungen erstellen?" (Where should the setup create the program shortcuts?). The MSA logo is in the top right corner. Below the heading, there is a folder icon and the text: "Das Setup wird die Programm-Verknüpfungen im folgenden Startmenü-Ordner erstellen." (The setup will create the program shortcuts in the following start menu folder). Below this, there is an instruction: "Klicken Sie auf 'Weiter', um fortzufahren. Klicken Sie auf 'Durchsuchen', falls Sie einen anderen Ordner auswählen möchten." (Click on 'Next' to continue. Click on 'Search' if you want to select a different folder). There is a text input field containing "eforms\msa" and a "Durchsuchen ..." (Search ...) button. At the bottom, there are three buttons: "< Zurück" (Back), "Weiter >" (Next), and "Abbrechen" (Cancel).

Anschließend können Sie wählen, ob und welche Programmsymbole zum bequemeren Aufruf der msa-Software angelegt werden sollen.



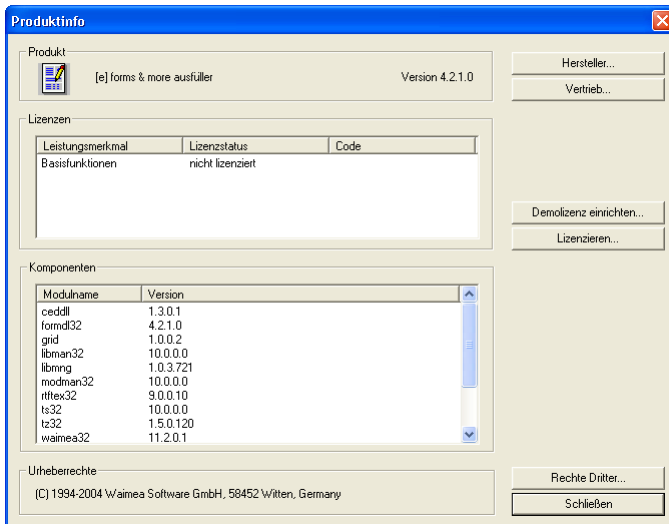
Setzen Sie bitte die Installation durch Klick auf [Weiter] fort und warten, bis alle benötigten Dateien kopiert werden.

Wählen Sie bitte im abschließenden Dialog, ob Sie die MSA-Software gleich starten möchten.

Die Anleitung zur msa-Software wird als sog. pdf-Datei mitgeliefert und automatisch installiert. Zum Anzeigen/Drucken von pdf-Dateien sind entsprechende pdf-Betrachtungsprogramme erforderlich, die auf vielen Rechnern bereits vorinstalliert sind. Sollte auf Ihrem Rechner noch kein Programm zur Anzeige von pdf-Dokumenten installiert sein, empfehlen wir die Installation des kostenlosen Adobe Acrobat Reader 9.0, der auf der msa-Software-CD mit ausgeliefert wird. Setzen Sie in diesem Fall das zweite Häkchen in folgendem Dialog und klicken auf [Fertigstellen].



Nach Installation der benötigten Dateien und Start der MSA-Software überprüft diese, ob eine gültige Lizenznummer für den Filler eingegeben wurde. Wird auf diesem Rechner keine gültige Filler-Lizenzierung vorgefunden, öffnet sich gleich nach dem Filler-Start der Filler-Infodialog:

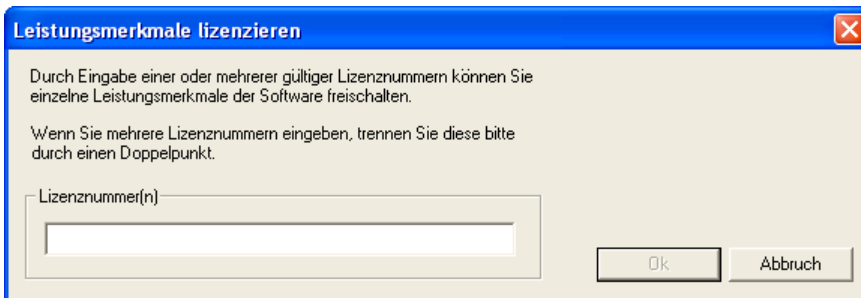


Lizenzierung

Die msa-Software wird je Arbeitsplatz, auf dem sie installiert ist, lizenziert. Das bedeutet, dass Sie pro Rechner, auf dem die msa-Software installiert ist, je eine Filler- und eine msa-Software-Lizenz benötigen. Dies ist unabhängig davon, an wie vielen Rechners simultan gearbeitet wird. Details hierzu entnehmen Sie bitte unseren **Lizenzbedingungen** (siehe "SOFTWARE-LIZENZVERTRAG" auf Seite 27).

Lizenzierung des Fillers

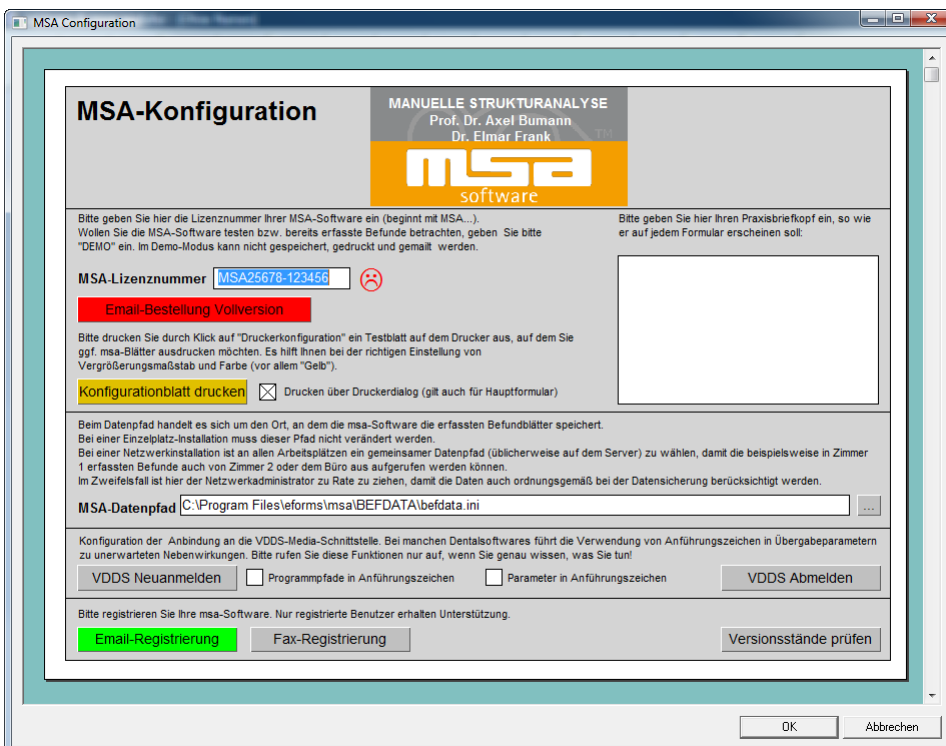
Klicken Sie hier auf [Lizenzieren] und geben Ihre Filler-Lizenznummer (beginnt mit dem Buchstaben „P“, bitte genau so eingeben, wie Sie sie erhalten haben, inkl. Bindestrich) ein. Wollen Sie die Software lediglich testen, klicken Sie bitte auf [Demolizenz einrichten], damit können Sie 30 Tage lang die Demo-Version nutzen.



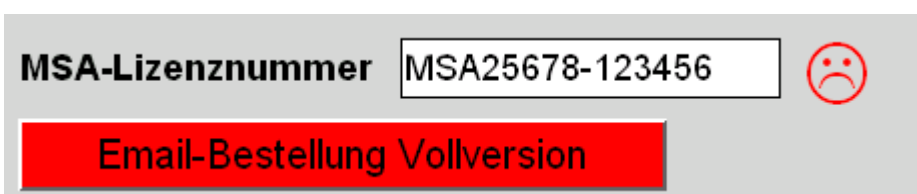
Nach der Lizenzierung der Filler-Applikation wird das MSA-Formular gestartet.

Lizenzierung des MSA-Formulars

Das MSA-Formular selbst prüft ebenfalls, ob eine gültige Lizenzierung des MSA-Formulars vorliegt (da unter der gleichen Filler-Applikation ja auch andere Formulare gestartet werden können). Ist das nicht der Fall, wird automatisch in den Konfigurationsdialog der MSA-Software verzweigt. In diesem zweiseitigen Formular können wichtige Programmeinstellungen bzw. Druckeranpassungen vorgenommen werden.



Hier ist im Feld „MSA-Lizenznummer“ eine gültige Nummer oder das Wort „DEMO“ einzutragen, sofern man das Programm lediglich testen möchte. Ein Klick auf [Email-Bestellung Vollversion] generiert automatisch eine Bestell-Email (sofern auf diesem Rechner ein Email-Programm installiert ist) und öffnet diese zur Ansicht bzw. Ergänzung.



Netzwerk- Installation

Die Installation der MSA-Software und der Formular-Filler-Umgebung erfolgt auf jedem Client-Rechner einzeln wie auch im Einzelplatzbetrieb.

Lediglich der **Datenpfad** für das MSA-Befunddatenverzeichnis muss auf allen Arbeitsplatzrechnern auf ein gemeinsames Datenverzeichnis (vorzugsweise auf dem Server) verweisen, auf das alle betroffenen Arbeitsplatzrechner Zugriff haben.

Jeder einzelne Client-Rechner benötigt je eine eigene Filler- und eine eigene MSA-Software-Lizenz. Auf dem Server muss weder der Filler noch die MSA-Software installiert werden. Ein freigegebenes, von allen Clients aus zugreifbares Verzeichnis, muss auf dem Server angelegt sein.

Umstieg von einer Einzelplatz- auf eine Netzwerkversion

Sollten Sie von einer Einzelplatz-Installation auf eine Netzwerk-Installation der msa-Software aufrüsten, beachten Sie bitte unbedingt folgende Hinweise:

1. Sie haben bereits bei der Einzelplatz-Installation einen Datenpfad auf einem über das Netzwerk zugänglichen Computer (vorzugsweise der Server) gewählt. In diesem Fall müssen Sie nichts weiteres tun, als die msa-Software auf den weiteren gewünschten Arbeitsplatz-Rechnern installieren und lizensieren. Geben Sie bei allen diesen Arbeitsplatz-Rechnern in den dortigen msa-Software-Konfigurationsmenüs den gleichen Datenpfad im Netzwerk ein.

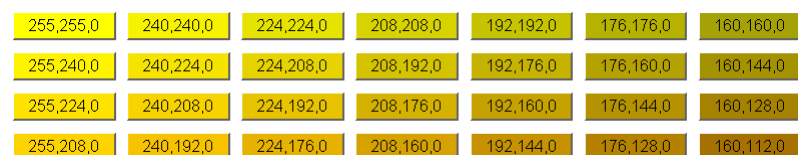
2. Sie haben bei der Einzelplatz-Installation einen Datenpfad auf dem lokalen Arbeitsplatzrechner, auf dem auch die Einzelplatz-Installation der msa-Software installiert wurde, gewählt. Legen Sie zuerst auf einem Rechner (vorzugsweise dem Server) ein Verzeichnis für die MSA-Studien an und geben dieses Verzeichnis so frei, dass von allen Arbeitsplatzrechner aus lesend und schreibend darauf zugegriffen werden kann (im Zweifelsfall fragen Sie Ihren Netzwerkadministrator). Kopieren Sie nun alle Dateien aus dem msa-Datenverzeichnis (üblicherweise C:\Programme\eforms\msa\befdata) vom ehemaligen msa-Einzelplatzrechner in das neu angelegte Verzeichnis auf dem Server. Achten Sie bitte darauf, dass auch eine Datei namens "BEFDATA.INI" mit kopiert wird. Geben Sie nun beim ursprünglichen Einzelplatz-Rechner sowie auf allen weiteren Arbeitsplatz-Rechnern in den dortigen msa-Software-Konfigurationsmenüs den gleichen Datenpfad im Netzwerk ein. Vergewissern Sie sich durch Erfassen einer neuen Test-msa-Studie, ob nach deren Speicherung tatsächlich eine neue Datei mit der Endung ".fml" im Netzwerk-msa-Datenverzeichnis auftaucht und ob sie eine fortlaufende ID (die Nummer vor dem Punkt) erhalten hat. Funktioniert alles richtig, können Sie das ursprüngliche Datenverzeichnis auf dem ehemaligen msa-Einzelplatzrechner löschen.

Konfiguration

Durch Klick auf [Konfigurationsblatt drucken] wird Seite 2 des Konfigurationsformulars ausgedruckt. Damit können Sie testen, ob der Vergrößerungs/Verkleinerungsfaktor Ihres Druckers richtig eingestellt ist und wie die Farbe „Gelb“, eine im Rahmen der MSA-Systematik essentielle Farbe, auf Ihrem individuellen Drucker herauskommt. Dabei können Sie wählen, ob direkt gedruckt oder vorher noch die Druck-Dialogbox des Fillers geöffnet werden soll (dort kann man z.B. den Vergrößerungsfaktor justieren)

Konfigurationblatt drucken Drucken über Druckdialog (gilt auch für Hauptformular)

Beurteilen Sie bitte, welcher der Gelbtöne auf Ihrem Kontrollausdruck Ihnen am besten zusagt und klicken dann auf den entsprechenden Knopf in der Software. Damit haben Sie Ihr persönliches „MSA-Standard-Gelb“ definiert.



Der Kontroll-Ausdruck kann auch dazu verwendet werden, Ihre Software beim Hersteller zu registrieren. Nur registrierte Kunden erhalten technische Unterstützung bei Problemen mit der MSA-Software. Noch eleganter kann die Registrierung durch Klick auf [Email-Registrierung] vorgenommen werden.

Email-Registrierung

Fax-Registrierung

Hierbei wird automatisch eine Registrierungs-Email generiert (sofern auf diesem Rechner ein Email-Programm installiert ist) und im Email-Programm geöffnet, so dass Sie sie mit einem einzigen Mausklick versenden können.

Datenpfad konfigurieren

Im Feld „MSA-Datenpfad“ ist ein freigegebener Pfad auf dem Datenserver einzugeben.

Bei einer Netzwerkinstallation **muss** an allen Arbeitsplatzrechnern dieser Pfad gleich lauten. Nur so können MSA-Befunde arbeitsplatzübergreifend bearbeitet werden und nur so sind die Datenintegrität und deren Verknüpfung mit einer eventuell vorhandenen Praxisverwaltungssoftware gewährleistet bzw. möglich.

Wir empfehlen, auch bei einer Einzelplatz-Installation einen Datenpfad auf dem Server zu wählen, da der Server meistens komplett der Datensicherung unterliegt, die Arbeitsplatzrechner eher nicht. Außerdem fällt so ein späterer Umstieg auf eine Netzwerk-Installation leichter, da die Datenpfade dann nicht mehr geändert werden müssen. Tut man das nicht, ist eine spätere Aufrüstung zur Netzwerkversion mit dem Verlust der bis dahin erfassten Verknüpfungen der msa-Studien mit der Praxisverwaltungssoftware zu rechnen bzw. der Umstieg wird unnötig kompliziert.

Beim Datenpfad handelt es sich um den Ort, an dem die msa-Software die erfassten Befundblätter speichert.

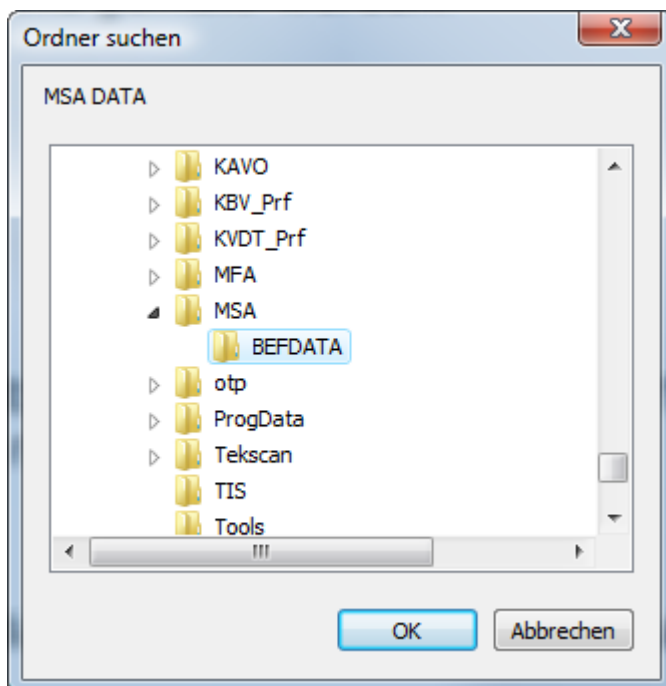
Bei einer Einzelplatz-Installation muss dieser Pfad nicht verändert werden.

Bei einer Netzwerkinstallation ist an allen Arbeitsplätzen ein gemeinsamer Datenpfad (üblicherweise auf dem Server) zu wählen, damit die beispielsweise in Zimmer 1 erfassten Befunde auch von Zimmer 2 oder dem Büro aus aufgerufen werden können.

Im Zweifelsfall ist hier der Netzwerkadministrator zu Rate zu ziehen, damit die Daten auch ordnungsgemäß bei der Datensicherung berücksichtigt werden.

MSA-Datenpfad C:\Programme\efoms\msa\BEFDATA\befdata.ini

Sie können durch Klick auf den Button mit den 3 Punkten  einen Dialog öffnen, mit dem Sie in einer Baumansicht zum gewünschten Zielverzeichnis navigieren können.



Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit [OK]. Die MSA-Software überprüft nun, ob sich im angegebenen Zielverzeichnis eine Datei namens „BEFDATA.INI“ befindet. In dieser Datei wird ein zentrales Verzeichnis aller jemals erfassten MSA-Studien geführt. Sie ist die Basis für die VDDS-Media-Schnittstelle und damit für die Anbindung an Ihre

VDDS-kompatible Dentalsoftware. Wird eine solche Datei nicht gefunden, wird automatisch eine neue, leere Datei „BEFDATA.INI“ angelegt.

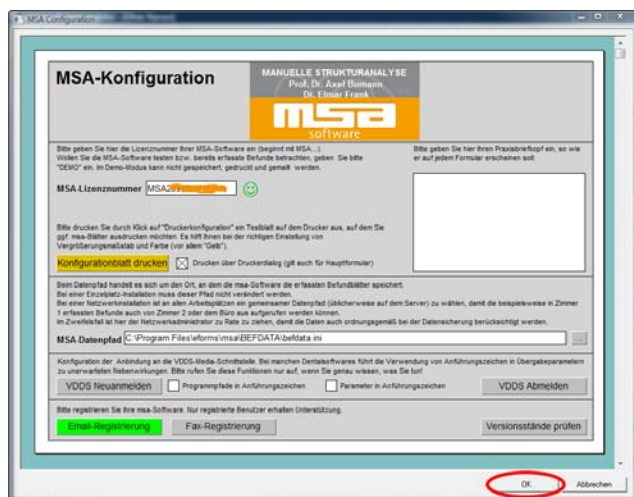
Die Felder in der „VDDS“-Gruppe dienen der Problemlösung in Zusammenhang mit der Anbindung an Dentalsoftwares, die die sog. VDDS-Media-Schnittstelle unterstützen. Die MSA-Software prüft bei jedem Start automatisch, ob eine VDDS-Media-Schnittstelle auf Ihrem Rechner installiert ist und meldet sich bei dieser an. Sie sollten die VDDS-Felder nur verändern, wenn Sie von Ihrem Dentalsoftware-Hersteller dazu aufgefordert werden oder genau wissen, was Sie tun.

Hier wird die Anbindung der die msa-Software an die VDDS-Schnittstelle konfiguriert. Bitte rufen Sie diese Funktionen nur auf explizite Anweisung auf!

VDDS Neuansmelden	<input type="checkbox"/> Programmpfade in Anführungszeichen	<input type="checkbox"/> Parameter in Anführungszeichen	VDDS Abmelden
-------------------	---	---	---------------

Zum Verständnis: die VDDS-Media-Schnittstelle wurde in einer Zeit definiert, in der Datei- und Verzeichnisnamen nur 8 Zeichen lang sein durften und keine Sonderzeichen wie Leerzeichen oder „&“ beinhalten durften. Auf neueren Windows-Systemen befinden sich jedoch häufig Verzeichnisse und Dateien, die dieser alten Konvention nicht entsprechen (z.B. „Dokumente und Einstellungen“ ist länger als 8 Zeichen und beinhaltet 2 Leerzeichen). Wird nun der VDDS-Media-Schnittstelle von einem daran andockenden Programm „mitgeteilt“, dass sich eine Datei in einem „leerzeichenhaltigen“ Verzeichnis befindet, wird der Verzeichnisname am ersten Leerzeichen „abgeschnitten“ und damit „verstümmelt“, die Schnittstelle findet die Datei nicht mehr. Eine Möglichkeit, trotzdem solche Verzeichnisnahmen zu nutzen besteht darin, die übergebenen Parameter in Anführungsstriche einzuschließen, damit „weiß“ wie Schnittstelle, dass alles, was zwischen den Anführungsstrichen steht, „am Stück“ zu verstehen ist und nicht abgeschnitten werden darf.

Durch Klick auf den [OK] Button am unteren rechten Formularrand wird die Konfiguration der MSA-Software gespeichert und in das MSA-Hauptformular zurückgekehrt.



Nun steht einer erfolgreichen Anwendung der MSA-Software nichts mehr im Wege.

Nach erfolgreicher Installation können Sie jederzeit durch Doppelklick auf das MSA-Symbol auf Ihrem Desktop bzw. über das Windows-Startmenü bzw. aus Ihrer Patientenverwaltungssoftware starten.

Die MSA-Software kann in Ihre Patientenverwaltungssoftware (Patientenverwaltungssoftware) eingebunden werden, sofern diese konform zur VDDS-Media-Schnittstelle ist bzw. die Einbindung von Fremdoobjekten und den Aufruf von Fremdprogrammen mit Commandline-Parametern beherrscht. Details hierzu erfragen Sie bitte beim Hersteller Ihrer Patientenverwaltungssoftware.

Anbindung an VDDS-Media-kompatible Dentalsoftwares

Die VDDS-Media Schnittstelle wurde vom Verein Deutscher Dentalsoftwarehersteller e.V. erstellt und regelt, wie Patientenverwaltungssoftwares (PVS) mit Bildverarbeitungssoftwares (BVS) unidirektional oder bidirektional kommunizieren. Das Protokoll regelt, in welcher Form eine Patientenverwaltungssoftware der BVS "mitteilt", für welchen Patienten nun "Bilder" erfasst, dargestellt, verändert werden sollen und wie die BVS ihrerseits der Patientenverwaltungssoftware Rückmeldung gibt. Die msa-Software verhält sich wie eine Bildverarbeitungssoftware, nur dass sie der aufrufenden Patientenverwaltungssoftware nicht einen Verweis auf ein richtiges "Bild" zurückliefert sondern einen Verweis auf eine msa-Studie.

Die Unterstützung der VDDS-Media-Schnittstelle kann auf verschiedenen Stufen (= Stages) stattfinden. Die zentrale Stelle, an der sich alle VDDS-konforme Patientenverwaltungssoftwares und BVS eines Computers anmelden müssen, ist die Datei VDDS_MMI.INI im Windows-Verzeichnis. Dort ist u.a. ersichtlich, ob eine Software die VDDS-Media-Schnittstelle unterstützt und falls ja, welche Stufen (Eintrag STAGES=12356 bedeutet, dass Stufen 1,2,3,5 und 6 unterstützt werden)

Nähere Details hierzu kann der Hersteller der jeweiligen Patientenverwaltungssoftware liefern. Die msa-Software unterstützt die Stufen 1,2,3,5 und 6, das bedeutet, dass (Patienten-) Daten von der aufrufenden Patientenverwaltungssoftware entgegengenommen werden, die erfasste msa-Studie an die Patientenverwaltungssoftware zurückgemeldet wird und dass diese Studie wieder aus der Patientenverwaltungssoftware aufgerufen werden kann, so dass sie in der msa-Software dargestellt wird.

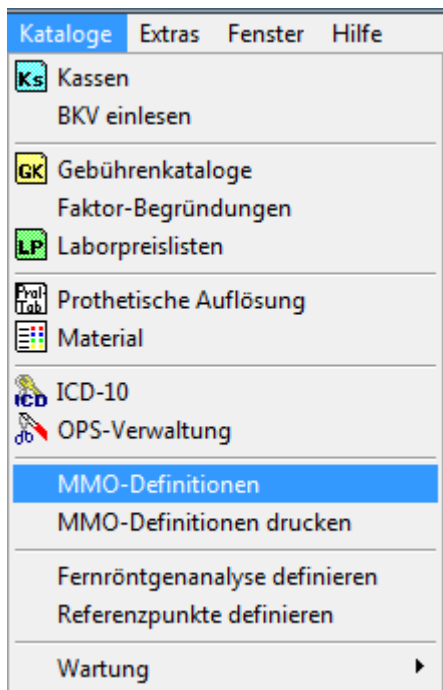
In diesem Kapitel

Anbindung an Evident.....	15
Anbindung an Dampsoft DS-WIN-PLUS.....	18

Anbindung an Evident

Vor der Anbindung an Evident muss die MSA-Software auf mindestens einem Evident-Clientrechner fertig installiert sein. Der msa-Datenpfad sollte auf einem von allen Evident-Clients zugänglichen Server-Verzeichnis liegen. Weitere Evident-Rechner können nachträglich mit der MSA-Software bestückt werden, die lokalen Installationspfade der msa-Software auf den jeweiligen Rechnern müssen jedoch gleichlautend sein (am besten, man akzeptiert die Vorschläge der MSA-Software-Installationsroutine).

Die Kommunikation mit Fremdprogrammen wird in Evident über den Menüpunkt „Kataloge/MMO-Definitionen“ vorgenommen.

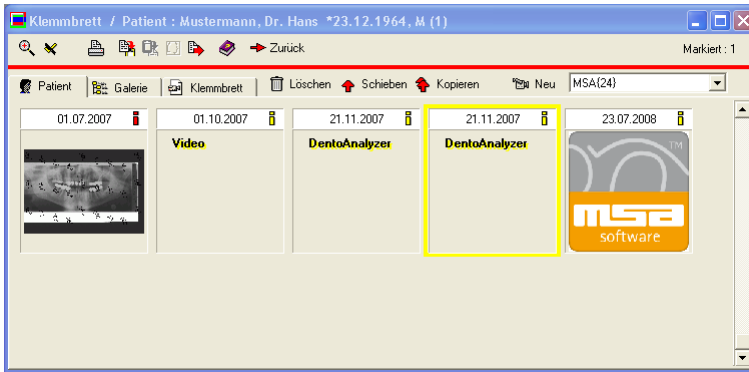


Legen Sie ein neues MMO-Objekt mit folgenden Spezifikationen an:

Sie können nun in der MMO-Ansicht eines beliebigen Patienten durch Auswahl des Objekt-Typs „MSA“ und Klick auch „Neu“

...eine neue MSA-Studie für diesen Patienten anlegen, wobei die Patienten-Stammdaten automatisch in das Formular übertragen werden (der grüne Eintrag „VDDS“ oben rechts im Patientendatenfeld zeigt an, dass ein neues Formular über die VDDS-Schnittstelle angelegt wird):

Nach Speichern der MSA-Studie und Rückkehr zu Evident, wird die MSA-Studie in Evident verknüpft und als kleine MSA-Grafik in der MMO-Übersicht angezeigt:

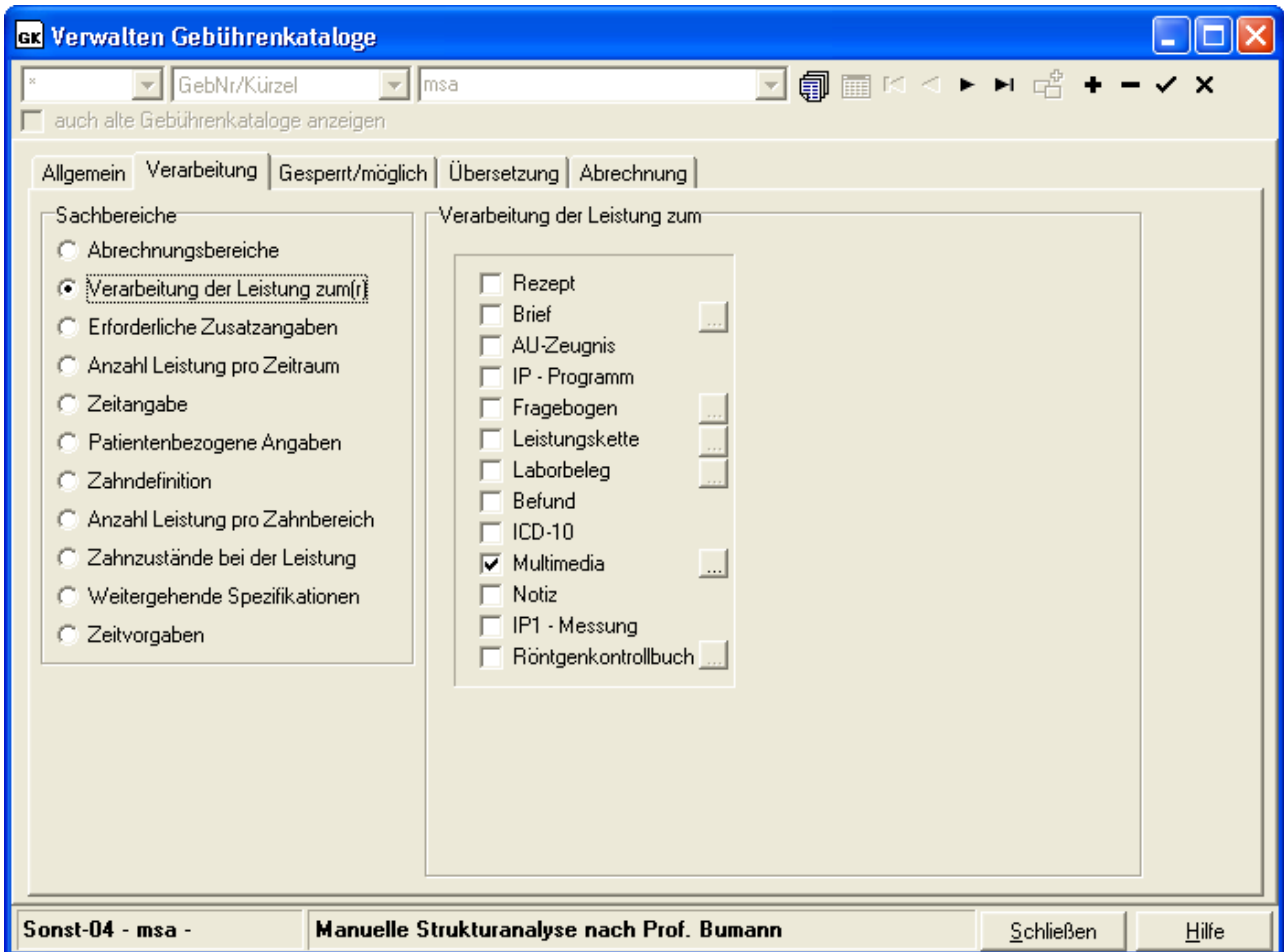


Von hier aus kann die MSA-Studie per Doppelklick auf die Bildminiatur wieder geöffnet werden.

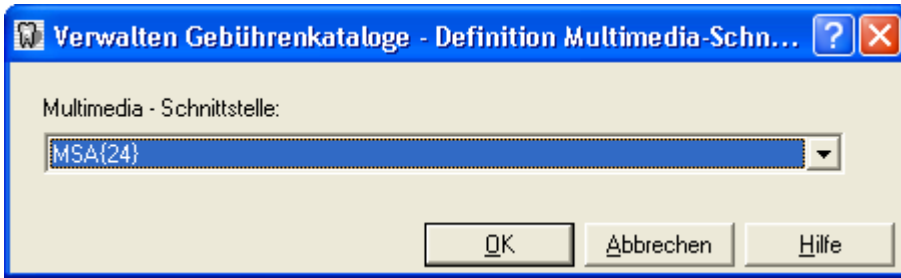
Sie können in Evident auch eine Leistung definieren, die automatisch eine msa-Studie anlegt und ggf. auch abrechnet. Klicken Sie dazu auf das Symbol „Gebührenkataloge“






und legen eine neue Leistung an, die Sie z.B. „msa“ nennen. Konfigurieren Sie sich diese Leistung nach Belieben und achten darauf, dass unter „Verarbeitung“ im Bereich „Verarbeitung der Leistung zum“ das Häkchen „Multi-media“ gesetzt ist:



Durch Klick auf den Button rechts von „Multimedia“, kommen Sie in einen Dialog, in dem Sie den MMO-Typ „MSA“ auswählen und mit [OK] bestätigen



Ab sofort können Sie diese Leistung direkt in der Karteikarte verwenden, sie auf einen Button im Therapie-Assistenten legen etc. Tragen Sie probelhalber die Leistung „msa“ in die Karteikarte ein und bestätigen dies, wird automatisch in die MSA-Software verzweigt. Nach der „Rückkehr“ zu Evident und Klick auf die Karteikarte, wird eine kleine Bildminiatur direkt in der Karteikarte angezeigt:

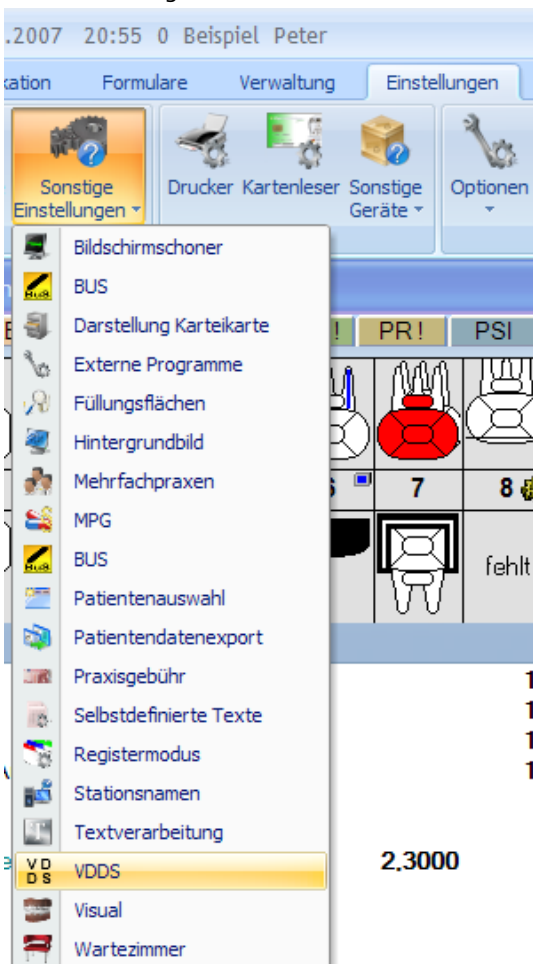
28.07.2008	TIS (???) 11:50-12:00 Sonstige (EF,Zi1)		RE
	msa (Manuelle Strukturanalyse nach Prof. Bumann)		
			
30.07.2008	TIS (???) 11:00-12:00 Sonstige (H,Zi1)		

Durch Doppelklick auf diese Zeile kann die damit verknüpfte MSA-Studie später wieder geöffnet werden.

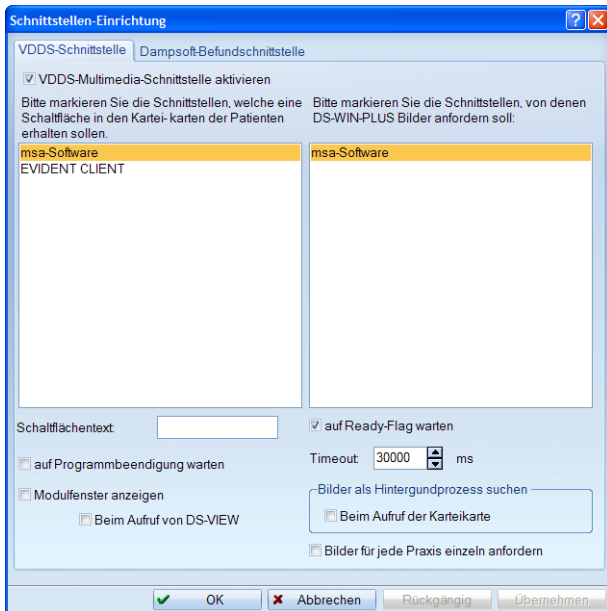
Anbindung an Dampsoft DS-WIN-PLUS

Getestet wurde dies mit der DS-WIN-PLUS Programmversion vom 27.09.2007.

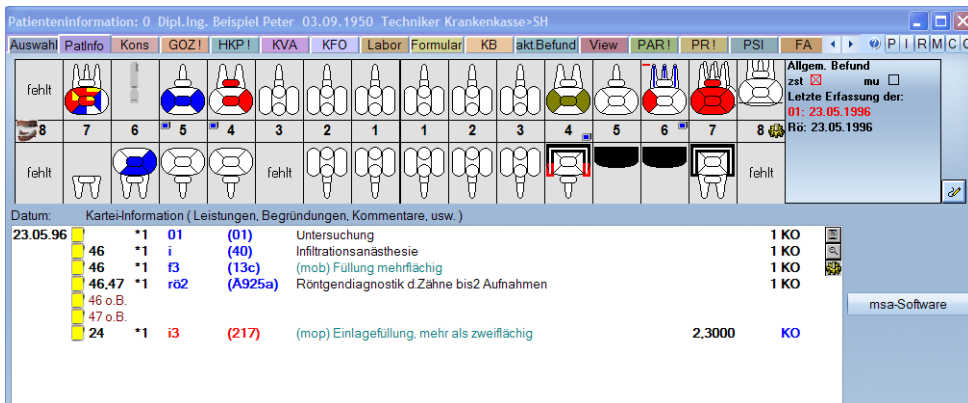
- DS-WIN-PLUS aufrufen (msa-Software muss bereits installiert sein).
- Einstellung der VDDS-Schnittstelle in DS-WIN-PLUS unter Einstellungen/Sonstige Einstellungen/ VDDS:



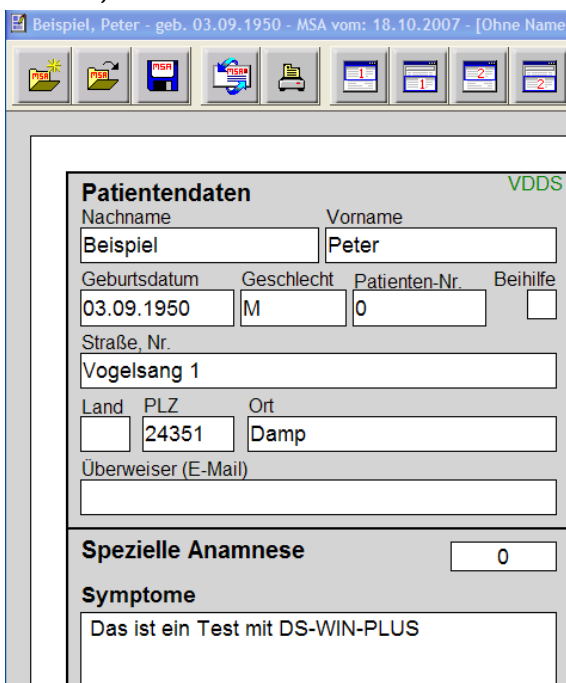
- msa-Software-Eintrag aktivieren, so dass die Einträge orange hinterlegt sind, „auf Ready-Flag warten“ ankreuzen:




- Es erscheint ein Button „msa-Software“ rechts in der Karteikartenansicht



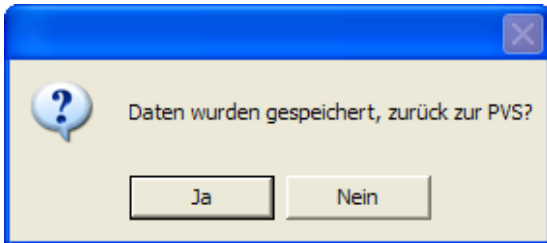
- Bei Klick darauf öffnet sich die msa-Software mit ausgefüllten Patientendaten (der grüne Eintrag „VDDSS“ oben rechts im Patientendatenfeld zeigt an, dass ein neues Formular über die VDDSS-Schnittstelle angelegt wird):



- Eintragen und speichern mit Klick auf: 
- Meldung:



- Mit „Ja“ bestätigen:



- Es erscheint ein Eintrag in der DS-WIN-Karteikarte (um das sichtbar zu machen, muss u.U. die Karteikartenansicht kurz auf einen anderen Bereich hin- und zurück umgeschaltet werden):

Datum:	Kartei-Information (Leistungen, Begründungen, Kommentare, usw.)				
23.05.96	*1	01	(01)	Untersuchung	1 KO
46	*1	i	(40)	Infiltrationsanästhesie	1 KO
46	*1	i3	(13c)	(mob) Füllung mehrflächig	1 KO
46.47	*1	ro2	(A925a)	Röntgendiagnostik d.Zähne bis2 Aufnahmen	1 KO
46 o.B.					
47 o.B.					
24	*1	i3	(217)	(mop) Einlagefüllung, mehr als zweiflächig	2.3000 KO
18.10.07	msa-Software: 20.59,Formular				

- Bei Doppelklick auf diese Zeile öffnet sich das zuvor erfasste msa-Formular (der graue Dateipfad am oberen Blattrand zeigt an, dass ein bereits ausgefülltes Formular aufgerufen wurde):

Beispiel, Peter - geb. 03.09.1950 - MSA vom: 18.10.2007 - [C:\Progran

msa-Software

C:\Programme\eforms\msa\BEFDATA\MSA_Beispiel_Peter_19500903_20071018_48.fml

Patientendaten

Nachname: Vorname:

Geburtsdatum: Geschlecht: Patienten-Nr.: Beihilfe:

Straße, Nr.:

Land: PLZ: Ort:

Überweiser (E-Mail):

Spezielle Anamnese

Symptome

Anwendung der MSA-Software

Diese Anleitung befasst sich mit der technischen Umsetzung des msa-Formulars und beinhaltet keinerlei medizinische Leitlinien oder Empfehlungen. Die Methodik der Manuellen Strukturanalyse an sich wird als bekannt vorausgesetzt. Ebenso wird der grundsätzliche Umgang mit dem Computer und dem Betriebssystem Windows als bekannt vorausgesetzt.

Bei laufender msa-Software können Sie jederzeit diese Anleitung aufrufen, indem Sie, wie bei Windows-

Programmen üblich, die Funktionstaste **[F1]** auf Ihrer Tastatur drücken.

In diesem Kapitel

Praxisbriefkopf, Standardbehandler.....	21
Aufruf aus einer VDDS-Media-kompatiblen Patientenverwaltungssoftware	21
Aufruf direkt aus Windows.....	22
Ausfüllen des MSA-Formulars.....	22
Plausibilitätskontrolle	23
MSA-Studie speichern.....	23
MSA-Studie als Email versenden.....	24
MSA-Studie drucken	24
Ausfüllen eines Beihilfe-Formulars.....	25

Praxisbriefkopf, Standardbehandler

Nach Aufruf der MSA-Software füllen Sie bitte zunächst Ihren Praxisbriefkopf und den aktuellen Behandler aus. Der Briefkopf wird so abgespeichert und beim nächsten MSA-Befund vorgeschlagen. Der zuletzt aktive Behandler ebenfalls. Wird ein neuer Behandler eingegeben, wird dieser an die Liste der bisher an diesem Arbeitsplatz eingegebenen Behandler angehängt und beim nächsten MSA-Formular vorgeschlagen.

Diese Einstellungen sind arbeitsplatzspezifisch, d.h. Sie müssen diese bei einer Netzwerkinstallation auf jedem Arbeitsplatz vornehmen.

Arbeitsplatzspezifische Einstellungen werden in der Datei "PSTCONFIG.INI" im MSA-Installationsverzeichnis gespeichert. Versierte Benutzer können dort direkt Änderungen/Ergänzungen vornehmen bzw. diese Datei von einem Arbeitsplatz auf andere kopieren. Das erspart die wiederholte Eingabe von Praxisbriefkopf und Behandlerliste.

Aufruf aus einer VDDS-Media-kompatiblen Patientenverwaltungssoftware

Erfolgt der Aufruf aus einer Patientenverwaltungssoftware, sind das MSA-Formular und die erforderlichen Angaben zu den Stammdaten des Patienten dank Übergabe über die VDDS-Media-Schnittstelle bereits geladen bzw. im Formularkopf eingetragen.

The screenshot shows the MSA software interface. The title bar reads "Mustermann, Dr. Hans - geb. 23.12.1964 - MSA vom: 24.07.2008 - [Ohne Namen]". The interface is divided into two main sections: "Patientendaten" and "MANUELLE STRUKTURANALYSE".

Patientendaten (VDDS):

Nachname	Vorname		
Mustermann	Dr. Hans		
Geburtsdatum	Geschlecht	Patienten-Nr.	Beihilfe
23.12.1964	M	1	<input type="checkbox"/>
Straße, Nr.			
Musterstraße 15			
Land	PLZ	Ort	
	74354	Besigheim	
Überweiser (E-Mail)			
Mustermann@mustersite.de			

MANUELLE STRUKTURANALYSE:

Prof. Dr. Axel Bumann
Dr. Elmar Frank

msa software

<input type="checkbox"/> Befund vor Kieferorthopädie	<input type="checkbox"/> Abschlussbefund
<input type="checkbox"/> Befund vor Restauration	<input type="checkbox"/> Zwischenbefund
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufruf direkt aus Windows

Wird die MSA-Software per Doppelklick auf das entsprechende Desktopsymbol bzw. Start über das Windows-Startmenü gestartet, öffnet sich der Formular-Ausfüller mit einem geladenen, leeren MSA-Formular.

The screenshot shows the MSA software interface with the following sections:

- Patientendaten:** Fields for Nachname, Vorname, Geburtsdatum, Geschlecht, Patienten-Nr., Beihilfe, Straße, Nr., Land, PLZ, Ort, and Überweiser (E-Mail).
- MANUELLE STRUKTURANALYSE:** Header for Prof. Dr. Axel Bumann and Dr. Einar Frank, featuring the MSA software logo.
- Praxistempel:** A large empty box for a stamp.
- Spezielle Anamnese:** Includes a dropdown menu, Schmerzintensität, Knacken, Limitation, and Okklusionsstörung checkboxes.
- Symptome:** A large text area for symptoms.
- Reihenfolge der Symptome:** A list of 10 numbered boxes for symptom order.
- Erwartungen des Patienten:** A large text area for patient expectations.
- Gewebespezifische Hauptdiagnosen:** Tables for Rechts and Links sides with checkboxes for various conditions.
- Etiologische Faktoren (klinische Analyse):** Tables for Rechts and Links sides with checkboxes for different etiologies.
- Gewebespezifische Nebendiagnosen:** Similar tables to the main diagnoses.
- Etiologische Faktoren (elektron. Analyse):** Similar tables to the clinical analysis.
- Ergänzende Diagnostik:** Checkboxes for OPG, MRT, Artikulatorprogrammierung, Dyn. Einflussanalyse, and Osteopathischer Befund.

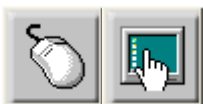
Da in diesem Fall die Patientendaten nicht von der Patientenverwaltungssoftware übernommen werden, müssen die Patientenstammdaten „von Hand“ eingegeben werden. Die Vergabe des Dateinamens für die aktuelle MSA-Studie erfolgt automatisch nach dem gleichen Schema wie beim Aufruf über die VDDS-Media-Schnittstelle.

Ausfüllen des MSA-Formulars

Die MSA-Software kennt 2 Bedienungs-Arten:

- Maus/Tastatur
- Touchscreen

Wählen Sie durch Klick auch die entsprechenden Symbole in der oberen Buttonleiste die von Ihnen bevorzugte Bedienungsart.



Das MSA-Formular kann nun entsprechend der von Ihnen gewählten Eingabeart ausgefüllt werden. Im Touchscreen-Modus werden die auszuwählenden Optionen in den einzelnen Feldern als flächige Buttons angeboten (die ebenso mit der Maus angeklickt werden können). Im "Maus"-Modus werden die meisten Optionen als sog. Pull-down-Menüs angeboten.

Sie Mit der [Tab]-Taste können Sie von Feld zu Feld springen. Sie können aber auch mit der Maus bzw. mit dem Finger (im Touchscreen-Modus) direkt in das Feld klicken (bzw. Tippen), das Sie als nächstes Ausfüllen möchten.

Die jeweils im aktiven Feld möglichen Eingaben werden entsprechend als Touch-Feld bzw. Menüauswahl eingeblendet.

In manchen Formular-Abschnitten ist die Verwendung der [Tab]-Taste bzw. des Touch-Feldes [Weiter] einfacher als das direkte Anklicken des nächsten Feldes mit der Maus (Finger), da kontextsensitiv in Abhängigkeit von bestimmten, bereits erfassten Befundkonstellationen gleich in die richtige Spalte des folgenden Abschnitts gesprungen wird.

Plausibilitätskontrolle

Das Formular „denkt“ in bestimmten Situationen mit. Bei Vorliegen bestimmter Befunde wird eine Plausibilitätskontrolle dergestalt ausgeübt, dass sich widersprüchliche Eingaben ausschließen.

So sind z.B. bei **fehlenden Schmerzen** in der Anamnese die „roten“ Befunde **nicht auswählbar** (da in diesem Zusammenhang nicht möglich). Da „rot“ ja „bekannter Schmerz“ bedeutet, kann ein „bekannter Schmerz“ ja nicht „null Schmerz“ bedeuten, also blendet das Formular bei „null Schmerz“ die roten Eingabefelder aus bzw. stellt sie grau hinterlegt (=inaktiv) dar.

Schmerzintensität

führt zu:

und:

Schmerzintensität

führt zu:

MSA-Studie speichern

Ist das Formular komplett ausgefüllt, kann es durch Klick auf die entsprechenden Buttons am oberen Blattrand abgespeichert werden



Der Dateiname wird automatisch aus den Patientendaten nach folgendem Schema generiert:

MSA_Nachname_Vorname_Geburtsdatum_MSA-Erfassungsdatum_VDDS-ID.FML

Somit können die MSA-Studien auch unabhängig von der Praxisverwaltungs-Software über den Windows Explorer alphabetisch sortiert dargestellt, nach Namen durchsucht, geöffnet, gedruckt, gemailt etc. werden.

Daraus wird auch klar, warum im Falle einer Netzwerk-Installation alle Arbeitsplatzrechner in **ein gemeinsames Netzwerklaufwerkverzeichnis** speichern sollten: die VDDS-ID, quasi die eindeutige und einmalige "Hausnummer", die jeder MSA-Studie vergeben wird, wird fortlaufend hochgezählt, d.h. jede neue MSA-Studie bekommt eine neue VDDS-ID. Diese Nummer wird der aufrufenden VDDS-kompatiblen Verwaltungssoftware zurückgemeldet und dort als "Verbindung" zur MSA-Studie gespeichert, damit diese von dort wieder aufgerufen werden kann. Es darf also keine zwei MSA-Studien (das gilt generell für alle VDDS-Objekte) mit der gleichen Nummer geben, ansonsten kann die Verwaltungssoftware nicht mehr die dazugehörige Studie finden.

Wird also die MSA-Software beispielsweise in Behandlungszimmer 1 und Behandlungszimmer 2 installiert und die Datenpfade verweisen **nicht** auf ein gemeinsames Verzeichnis, vergibt die MSA-Software in Zimmer 1 für die dritte dort erfasste Studie die VDDS-ID "3" und meldet diese "3" an die aufrufende Dentalsoftware. Das gleiche tut aber die MSA-Software in Zimmer 2, auch diese meldet für die dritte in diesem Zimmer jemals erfasste MSA-Studie die "3" zurück. Soll nun eines Tages aus der Dentalsoftware heraus die Studie mit der ID "3" geöffnet werden, kann diese nicht mehr eindeutig gefunden werden bzw. es öffnet sich die "3", die auf dem lokalen Rechner gespeichert ist.

MSA-Studie als Email versenden

Wollen Sie das aktuelle Formular per Email versenden, klicken Sie bitte den Email-Button:



Ist auf Ihrem Rechner ein MAPI-kompatibler eMail-Client installiert, öffnet sich das entsprechende Mail-Programm und Sie müssen nur noch die eMail absenden. Als Adressat wird automatisch der Inhalt des Feldes unterhalb der Patientendaten vorgeschlagen, als Absender wird der Standard-Absender Ihres Email-Programms vorgeschlagen. Fall Sie im Praxisbriefkopf eine Email-Adresse aufgenommen haben (das @-Symbol kommt darin vor), wird dieser Absender genommen. Der Inhalt des Feldes „Bemerkungen“ auf Seite 3 unten wird als Email-Text eingefügt. Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, einen Standard-Nachsatz für Ihre Emails zu definieren, indem Sie die Datei „msa_emailtext.txt“ im MSA-Standardverzeichnis (normalerweise C:\Programme\eforms\msa“) entsprechend anlegen/ändern.

Ist kein MAPI-Client (Standard-Email-Programm unter Windows) installiert, erhalten Sie eine entsprechende Fehlermeldung.

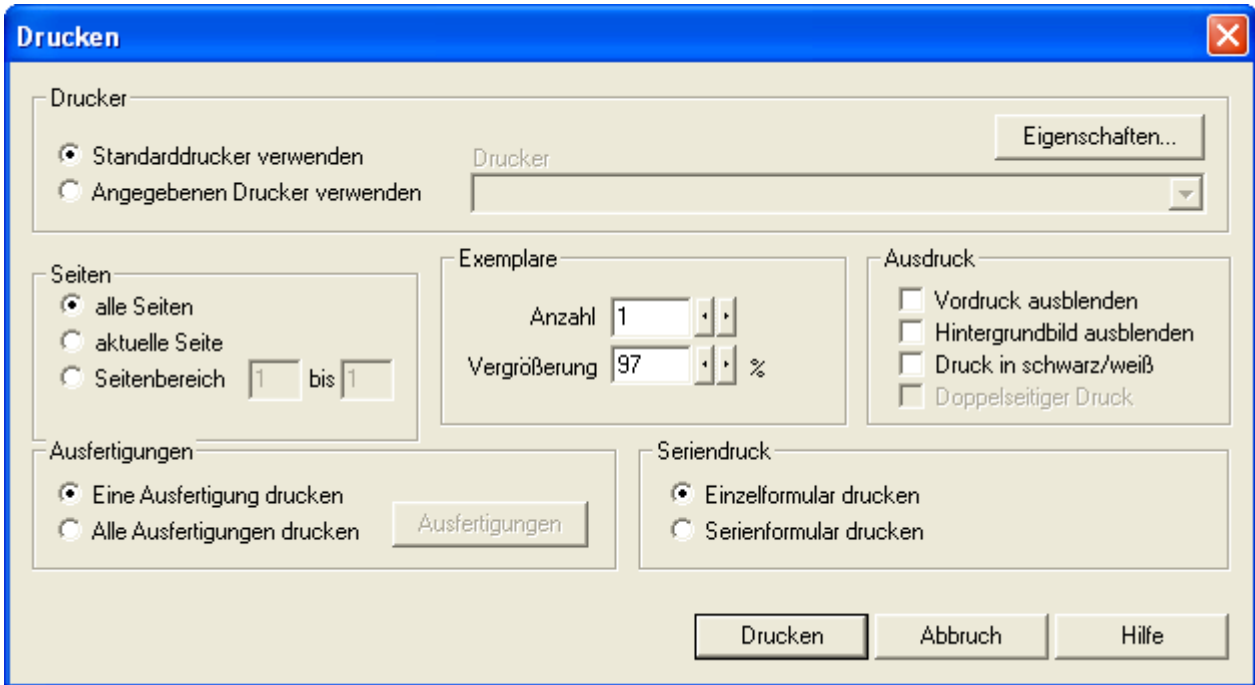
MSA-Studie drucken

Papierausdrucke können Sie erzeugen, indem Sie auf den Drucker-Button klicken/tippen:



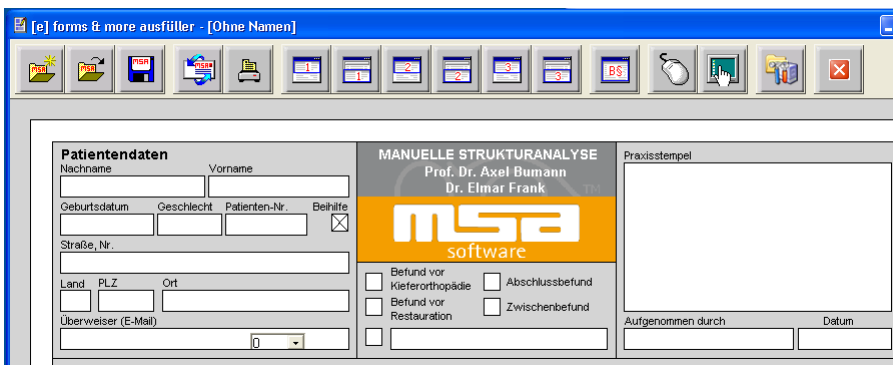
Falls Sie auf der Konfigurationsseite die Option „Drucken über Druckerdialog“ angewählt haben, öffnet sich nun der Druckdialog in dem Sie auswählen können, welche Seiten, wie viele Exemplare, auf welchem Drucker mit welchem Skalierungsmaßstab etc. gedruckt werden soll. Als Vorgabe für den Skalierungsfaktor haben wir 97% eingestellt, da dieser Wert erfahrungsgemäß die besten Ergebnisse liefert (die Ränder werden nicht „abgeschnitten“). Sollte Ihr Drucker mit anderen Werten bessere Ergebnisse liefern, können Sie den Vergrößerungsfaktor entsprechend anpassen.

Es werden schwarz-weiß- oder Farbdrucker sowie Duplexer (Blattwender) unterstützt. Damit „rote“ und „gelbe“ Kreuze auch auf einem Schwarzweißdrucker bzw. Fax unterscheidbar bleiben, haben wir die „roten“ Symbole als „+“ und die „gelben“ als „x“ dargestellt.



Ausfüllen eines Beihilfe-Formulars

Möchten Sie Ihrem Beihilfe-berechtigten Patienten ein entsprechendes Formular für seine Beihilfestelle mitgeben, kreuzen Sie die Option „Beihilfe“ in den Patientendaten an.



Es erscheint ein zusätzlicher Button in der oberen Buttonleiste, über den Sie in das Beihilfeblatt verzweigen können.



Nachdem Sie den MSA-Befund ausgefüllt haben auf diesen Button klicken, wird das Beihilfe-Blatt als Unterformular geöffnet und die Patientenstammdaten in dieses übernommen.

MSA-Beiblatt

Beihilfebögen

Beiblatt zum klinischen Funktionsstatus

Patientendaten

Nachname: _____ Vorname: _____ Familienname: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Straße, Nr.: _____

Alter, Jhr.: _____ Geschl.: _____

Mütterl. Nr.: _____ Familienname: _____

Die klinische Funktionsstörung wurde am _____ im Formdiagnostikcode _____

Es wurde dem Kranke abgelesen / dokumentiert bejaht.

Die GOZGO-Kategorie

801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 2, 2/181

wird in der folgenden Indikation durchgeführt.

Es liegt eine klinische/medikationelle Beurteilung klinischer medikationeller zahnärztlicher Art vor.

Ungünstige Beurteilungsbefunde in Zusammenhang mit Zahnärztlicher Behandlung (Parodontologie).

Ungünstige Beurteilungsbefunde in Zusammenhang mit Zahn-/Kieferchirurgie (Dysgnathie).

Ungünstige Gebissentwicklung.

Räumung:

8	7	6	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

F = Füllung T = Teilprothese S = Stützglied H = Halbkronen
 K = Krone / Teilkrone T = Brücke / Zahn E = Ersatzzahn (= Lacktechnik)

Ungünstige klinische/medikationelle Beurteilung

Sonstige Indikation

Begründung:

Datum: _____ Unterschrift: _____

Copyright Medizinischer Dienst Zahn 1988-2005, Version 6.1.2.2005

Produktion: Zahnärztliche Zahnklinik

OK Abbrechen

Ein ausgefülltes Beihilfe-Formular wird zusammen mit dem dazugehörigen MSA-Formular ausgedruckt.

SOFTWARE-LIZENZVERTRAG

§1. VERTRAGSGEGENSTAND

§1.1 Dem Lizenznehmer wird von der Praxis Systemtechnik GbR (nachfolgend Pst) weder eine ausschließliche noch eine übertragbare Lizenz zur Nutzung dieses Lizenz-Programms (nachfolgend Software genannt) zu den Bedingungen dieses Endkunden-Lizenzvertrages gewährt. Der Lizenznehmer ist berechtigt, die Software und die dazugehörigen Unterlagen und Dokumentationen entsprechend den nachfolgenden Bedingungen zu nutzen. Der Lizenzgeber ist alleiniger und ausschließlicher Eigentümer des Produktes. Der Lizenznehmer erhält außer den Nutzungsrechten hieraus keine weiteren Rechte.

§1.2 Der Lizenznehmer wird die angebotene Registrierungsmöglichkeit nutzen und an den Lizenzgeber absenden, um als autorisierter Lizenznehmer registriert und über neu bearbeitete Versionen dieser Software informiert werden zu können.

§2. LIZENZ-AUSÜBUNG

Der Lizenznehmer darf das Produkt zur selben Zeit nur auf einem Computer einsetzen. Eine physikalische Übertragung ist zulässig, jedoch keinesfalls eine elektronische, etwa innerhalb eines Netzwerkes. Der Lizenznehmer darf lediglich eine einzige Kopie zu Sicherheitszwecken anfertigen. Er wird die Software nicht ändern, übersetzen, zurückentwickeln, entkompilieren oder abgeleitete Werke erstellen.

Der Lizenznehmer hat bei einem Verstoß gegen vorstehende Verpflichtungen unter Ausschluss des Fortsetzungszusammenhanges eine Vertragsstrafe in Höhe von EURO 10.000,- an Pst zu zahlen. Die Geltendmachung von Schadensersatz ist dadurch nicht ausgeschlossen. Unbeschadet der Vertragsstrafe und der Geltendmachung von Schadensersatz wird Pst bei Verstößen gegen die vorstehenden Bestimmungen das erteilte Nutzungsrecht widerrufen, ohne dass ein Anspruch auf Rückzahlung der geleisteten Lizenzgebühr besteht.

§3. SCHUTZRECHTE

Der Lizenznehmer erkennt die Rechte von Pst an dem Produkt (Patente, Urheberrechte, Warenzeichen, Geschäftsgeheimnisse) uneingeschränkt an. Das betrifft auch das Copyright an Dokumentationen, die schriftlich oder auf Computerspeichermedien vorliegen. Er verpflichtet sich, diese Rechte zu wahren und alle Schritte zu unternehmen, um Beeinträchtigungen oder Verletzungen dieser Rechte durch Dritte, soweit diese durch ihn oder über ihn in den Besitz des Produktes gelangt sind, zu unterbinden und zu verfolgen.

§4. PRODUKTAKTUALISIERUNGEN

Pst kann jederzeit Ausführung und Inhalt seiner Produkte aktualisieren und/oder revidieren. Aktualisierte oder revidierte Produkte unterliegen den Bestimmungen dieses Vertrages. Der Lizenznehmer hat nur bei Durchführung der Registrierung Anspruch auf aktualisierte oder revidierte Produktversionen gegen Leistung der jeweils festgelegten Gebühr.

§5. HAFTUNG UND GEWÄHRLEISTUNG

§5.1 Das Produkt ist getestet und weist die in der Kurzdokumentation beschriebenen Funktionen auf. Pst übernimmt keine Gewähr für die Eignung des Produktes bezüglich der beabsichtigten Verwendung des Lizenznehmers.

Pst übernimmt bezüglich der Überlassung von Alpha-, Beta-, Test- und Pilot-Versionen oder anderen nicht finalisierten Produkten keinerlei Haftung und Gewährleistung. Bei dem Einsatz solcher noch nicht zum Vertrieb freigegebener Software können Fehlfunktionen und sogar Datenverluste auftreten. Dem Lizenznehmer sind diese Risiken bekannt und er akzeptiert sie auch. Der Einsatz derartiger Programme erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers und unterliegt einem vollständigen Gewährleistungs- und Haftungsausschluss, was der Verwender ausdrücklich zur Kenntnis genommen hat und auch akzeptiert. Diese Versionen sind nur zu Testzwecken zu verwenden und dürfen nicht öffentlich vorgeführt werden.

§5.2 Offensichtliche Mängel des Produktes hat der Lizenznehmer spätestens innerhalb von 8 Tagen seit Ablieferung gegenüber Pst anzuzeigen. Versteckte Mängel sind unverzüglich nach Entdeckung anzuzeigen. Der Lizenznehmer wird das Produkt kostenfrei an Pst zurückschicken.

§5.3 Die Gewährleistung erfolgt durch Nachbesserung bzw. Ersatzlieferung. Der Lizenznehmer hat das Recht zur Wandlung oder Minderung nur, wenn die Nachbesserung bzw. Ersatzlieferung fehlgeschlagen ist und dem Vertragshändler bzw. Pst gegenüber eine Nachfrist von mindestens 40 Tagen gesetzt wurde. Eine weitergehende Gewährleistung ist ausgeschlossen. Pst haftet dem Lizenznehmer nur nach Maßgabe dieses Vertrages. Weitergehende Schadensersatzansprüche des Lizenznehmers sind ausgeschlossen soweit sie nicht auf Vorsatz oder

grober Fahrlässigkeit beruhen. 6 Monate nach Lieferung erlöschen sämtliche Gewährleistungsansprüche, soweit dies die gesetzlichen Regelungen zulassen.

§5.4 Soweit der Lizenznehmer die seitens des Lizenzgebers angebotenen und online zur Verfügung gestellten Programmaktualisierungen nicht in Anspruch nimmt, kann er sich im Rahmen der Gewährleistung und Haftung nicht auf einen etwaigen Softwaremangel berufen, soweit dieser etwaige Mangel durch die online zur Verfügung gestellten Programmaktualisierungen hätte beseitigt werden können.

§6. BEENDIGUNG DES LIZENZVERTRAGES

Verstößt der Lizenznehmer gegen eine Bestimmung dieses Vertrages, so kann Pst diesen Lizenzvertrag fristlos kündigen. Nach Beendigung des Vertrages ist der Lizenznehmer zur Nutzung des Produktes nicht mehr berechtigt.

Der Lizenznehmer ist verpflichtet, das zum Zeitpunkt der Beendigung des Vertrages in seinem Besitz befindliche Produkt sowie Arbeits- und Sicherungskopien nach Wahl an Pst zurückzusenden oder diese zu zerstören.

§7. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§7.1 Der Lizenznehmer ist nicht berechtigt, Rechte oder Pflichten aus diesem Vertrag zu übertragen oder abzutreten.

§7.2 Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam sein, so wird dadurch die Wirksamkeit der übrigen Vertragsbestimmungen nicht berührt. Die nichtigen bzw. unwirksamen Bestimmungen werden durch solche wirksamen Bestimmungen ersetzt, die dem wirtschaftlichen Zweck am nächsten kommen.

§7.3 Erfüllungsort für die Leistung von Pst ist der Auslieferungsort. Gerichtsstand ist der Firmensitz der Pst.

Inhaltsverzeichnis

Installation und Konfiguration der MSA-Software	2
Installation	2
Installation der MSA-Software	6
Lizenzierung	10
Lizenzierung des Fillers	11
Lizenzierung des MSA-Formulars	11
Netzwerk- Installation	12
Umstieg von einer Einzelplatz- auf eine Netzwerkversion	12
Konfiguration	12
Datenpfad konfigurieren	13
Anbindung an VDDS-Media-kompatible Dentalsoftwares	14
Anbindung an Evident	15
Anbindung an Dampfsoft DS-WIN-PLUS	18
Anwendung der MSA-Software	21
Praxisbriefkopf, Standardbehandler	21
Aufruf aus einer VDDS-Media-kompatiblen Patientenverwaltungssoftware	21
Aufruf direkt aus Windows	22
Ausfüllen des MSA-Formulars	22
Plausibilitätskontrolle	23
MSA-Studie speichern	23
MSA-Studie als Email versenden	24
MSA-Studie drucken	24
Ausfüllen eines Beihilfe-Formulars	25
SOFTWARE-LIZENZVERTRAG	27
Index	30

Index

A

- Anbindung an Dampsoft DS-WIN-PLUS • 18
- Anbindung an Evident • 15
- Anbindung an VDDS-Media-kompatible Dentalsoftwares • 14
- Anwendung der MSA-Software • 21
- Aufruf aus einer VDDS-Media-kompatiblen Patientenverwaltungssoftware • 21
- Aufruf direkt aus Windows • 22
- Ausfüllen des MSA-Formulars • 22
- Ausfüllen eines Beihilfe-Formulars • 25

I

- Installation • 2
- Installation und Konfiguration der MSA-Software • 2

K

- Konfiguration • 12

M

- MSA-Studie als Email versenden • 24
- MSA-Studie drucken • 24
- MSA-Studie speichern • 23

N

- Netzwerk- Installation • 12

P

- Plausibilitätskontrolle • 23
- Praxisbriefkopf, Standardbehandler • 21

S

- SOFTWARE-LIZENZVERTRAG • 10, 27